39. Jahrgang. Sonnabend, 12. Juni. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22613. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Der König von Siam.

Somdetch Phra Paramindr Maha Chulalonkorn Badindhr Dhebhaya Maha Mongkut Phra Chula Chom Klaw Chow Ju Hue Phandin Sayam Laa Pen Baroma Raja Thiraj Haang Malava Pradhet Malayu Pradhet, so lautet der volle, etwas längliche Name des Königs von Siam, trifft auf seiner Rundreise an die europäischen Höfe demnächst auch in der Hauptstadt des deutschen Reiches ein. Außer den Kaisern von China und Japan und dem Schah von Persien ist nur noch König Chulalonkorn, so lautet die abgekürzte Bezeichnung des Königs, der Herrscher eines souveränen asiatischen Reiches, und zwar des letzten in Indien, das seine Unabhängigkeit bewahrt hat. Siam kann ohne Einschränkungen als ein Culturstaat bezeichnet werden. Abgesehen von Japan, ist kein asiatisches Land so von der europäischen Cultur überzogen worden wie Siam. Aber während vor dieser in Japan die altjapanische Cultur und die Sitten und Gebräuche des Landes völlig in Trümmer gesunken sind, hat sich die siamesische Cultur mit großer Zähigkeit erhalten, so daß das Land ein sonderbares Gemisch zweier grundverschiedener Culturformen darstellt.

Das Königreich Siam hat einen Flächeninhalt von etwa 650 000 Quadratkilometern, ist also noch ein gut Theil größer als das Deutsche Reich. Die Bevölkerung wird auf über 8 Millionen geschätzt; genau läßt sich die Zahl nicht feststellen, da die Grenzen des Landes nicht durchweg völlig festgestellt sind und Volkszählungen in Siam nicht veranstaltet werden. Das von wasserreichen Strömen durchzogene Land ist außerordentlich fruchtbar, aber es wird kaum mehr als ein Drittel des ganzen Bodens bebaut. Das Haupterzeugniß ist der Reis, der das wesentlichste Nahrungsmittel der Siamesen darstellt, und von dem auch ein Theil exportirt wird. Ferner bringt das Land Zuckerrohr, Kaffee, Taback, Baumwolle und Indigo hervor, und die dichten Wälder liefern werthvolle Nutzhölzer. Meer, Seen und Flüsse sind außerordentlich fischreich. Auch Metalle, vor allem Zinn, werden in dem Lande gefunden, doch hat sich ein eigentlicher Bergbau noch nicht entwickelt; aus dem Sand der Flüsse wird Gold gewaschen.

Der jetzt regierende König wurde am 22. September 1855 geboren und kam 1868, also im Alter von 15 Jahren, auf den Thron. Er ist der vierzigste Herrscher Siams seit der Erbauung der alten Residenz Ayuthia, die im Jahre 712 nach siamesischer und 1350 nach christlicher Zeitrechnung gegründet wurde. Seitdem ist die vierte Dynastie an der Regierung, deren fünftes Glied Chulalonkorn ist. Früher hatte Siam zwei Könige, von denen aber der eine mehr eine Repräsentationsrolle spielte. König Chulalonkorn schaffte das Institut des Mitkönigs ab und machte sich zum Alleinherrscher. Chulalonkorn ist ein Fürst von hoher, europäischer Bildung und Begabung, der für sein Land außerordentlich viel gethan hat. Die Grundlage zu der heutigen Cultur Siams hat freilich schon der Vater des jetzigen Königs, Mongkut, gelegt. Aber im wesentlichen ist sie das Werk Chulalonkorns, der an seinem ersten Minister und Halbbruder Devawonase, einem ebenfalls sehr befähigten Manne, eine Stütze gefunden hat. Bald nach seinem Regierungsantritt schaffte er die Sklaverei ab, die heute nur noch in der Form der Schuldsklaverei besteht. Unter seiner Regierung wurden Straßen und Eisenbahnen gebaut, Schulen wurden nach europäischem Muster begründet und Post- und Telegraphenbetrieb eingerichtet. Auch das Münzwesen ist wohl geordnet und nicht minder die Finanzwirthschaft des Landes, denn Siam kann sich rühmen, keinen Pfennig Schulden zu haben. Die Armee, die etwa 13 000 Mann zählen soll, ist nach europäischem Muster reformirt, und auch einer kleinen Kriegsflotte erfreut sich Siam neben seiner Handelsflotte. Nach alledem darf es weiter nicht Wunder nehmen, daß der König ein Freund der Europäer ist, deren eine große Anzahl, darunter auch deutsche, der siamesischen Verwaltung und dem Heere angehören. Auch die christliche Religion genießt in Siam, dessen Bewohner dem Buddhismus huldigen, vollen Schutz.

Bis vor mehreren Jahrzehnten war Siam noch völlig von asiatischen Staaten umgeben, die aber nach und nach der englischen und französischen Colonialpolitik zum Opfer gefallen sind. Im Jahre 1893 machte Frankreich auch gegen Siam einen Vorstoß, indem es unter nichtigem Vorwand einen Streit vom Zaune brach. Siam wäre zweifellos unterlegen, wenn sich nicht England in's Mittel gelegt hätte, freilich nur aus dem Grunde, weil es die französischen Gelüste selbst empfindet. Zwischen Frankreich und England kam ein Abkommen zu Stande, durch das Siam zwar seine Unabhängigkeit behielt, aber etwa die Hälfte seines Gebietes an die beiden Staaten, den Angreifer und den „Retter“, abgeben mußte, zwischen denen es jetzt den Pufferstaat bildet. Heute trifft also bei weitem nicht mehr zu, was Heine einst sang: Der König von Siam, Mahavasant, Beherrscht das halbe Indierland.

Deutschland.

Ein angesehener Landwirth über agrarische Forderungen.

Vor einigen Tagen feierte der landwirthschaftliche Verein zu Rostock sein 25jähriges Bestehen. Dabei hielt der als Ehrengast anwesende Gutsbesitzer **Graf zur Lippe**, der als der Begründer aller Vereine kleiner Landwirthe im Kreise bezeichnet wurde, also jedenfalls ein Kenner und Förderer der Landwirthschaft ist, über die agrarischen Forderungen eine Rede, aus der wir nach der „Rost. Ztg.“ Folgendes hervorheben:

„Es sei ein altes volkswirthschaftliches Gesetz, daß Angebot und Nachfrage den Preis bedingen. Wenn wir dieses Gesetz, welches sich als ein Naturgesetz darstelle, walten lassen würden, so wären mit der Zeit andere Preise eingetreten. Die Landwirthschaft leide aber nicht allein unter der Ungunst der Verhältnisse. Redner wolle nur an die Rhederei erinnern; auch diese habe unter der Ungunst der Verhältnisse sehr gelitten. Er habe noch heute von einer Autorität auf diesem Gebiete erfahren, daß etwa gegen Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre man im Rostocker Hafen noch gegen 600 Schiffe hatte; heute sei Redner die Zahl 96 genannt worden. Redner kommt dann auf die Doppelwährung zu sprechen. Wir in Deutschland seien zu der Goldwährung gekommen und wir würden, wie Redner glaube, auch für absehbare Zeiten bei derselben stehen bleiben. Es sei ferner der Vorschlag gemacht worden, den Getreidehandel zu monopolisiren. Redner müsse es aussprechen, daß die Landwirthe, wenn sie alle ihre Productionspreise von einem Centner Roggen genau kennen würden, nicht zum Antrage Kanitz gekommen sein würden. Redner habe in den 18 Jahren, seitdem er sein Gut bewirthschafte, in sorgsamster Weise Buch geführt und kenne die Productionskosten seines Roggens ganz genau. Darnach haben in diesen 18 Jahren die Productionskosten im Durchschnitt 5,68 Mk. betragen, der durchschnittliche Preis des Marktes war 7,64 Mk. Redner habe also auf Grund dieser Buchführung pro Centner Roggen einen Profit von 1,96 Mk. erzielt. Wir müßten unsere Augen auf die gesammte Entwickelung des Handels, der Industrie und der Landwirthschaft richten. Redner habe das Empfinden, daß wir ein Volk und nicht eine Partei sein müßten. Aus diesem Grunde sei er nicht Agrarier. Im weiteren Verlaufe seines Vortrages verbreitete Redner sich über die Frage: Was können wir thun, um der Ungunst der Zeit entgegenzutreten? Das sei nur Weniges, aber sehr Wichtiges. Redner lege sehr bedeutenden Werth darauf, daß die jüngeren Landwirthe, welche kaufen, beachten, daß das Geld, welches sie als Bodenkapital aus der Hand geben wollen, den geringsten Zinsfuß gebe. Wir müssen mit dem Bodenkapital sehr sparsam umgehen. Wir dürften nicht zu hohen Preisen die Hufen kaufen und nicht zu hohen Preisen in die Pachtung eintreten, denn sonst kommen wir schließlich dahin, wohin Irland leider jetzt schon gekommen sei. Das Kapital, welches wir in den Boden legen, rentire naturgemäß am niedrigsten, weil es am sichersten sei. Der Schwerpunkt sei auf das umlaufende Kapital zu legen.“

Das klingt anders, als die agrarischen Agitationsreden.

---

* **Berlin, 11. Juni.** Von den 20 **commandirenden Generalen** des deutschen Heeres sind 13 mehr als 60 Jahre alt, während vor zwei Jahren nur 9 commandirende Generale das Alter von 60 Jahren überschritten hatten. Der älteste ist der General der Cavallerie v. Hänisch, Commandeur des 4. Armeecorps, der am 4. Januar 1829 geboren, also 68 Jahre ist und noch in diesem Sommer sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert. Dann folgen der General der Infanterie v. Götze (7. Corps), der am 30. Dezember 1829 geboren ist, und der General-Oberst Graf von Waldersee vom 9. Corps, der am 8. April 1832 geboren ist. Diese drei Generale haben also das 65. Lebensjahr überschritten, während kurz vor Vollendung desselben stehen der General der Infanterie v. Lentze, commandirender General des 17. Corps, der am 22. Juni 1832 geboren ist, und der General-Feldmarschall Prinz Georg von Sachsen, command. General des 12. Corps, der am 8. August 1832 geboren ist. Dann folgen der Gen. der Inf. v. Seebeck vom 10. Corps (geboren den 16. April 1834), der Gen. der Inf. Gr. Finck v. Finckenstein vom 1. Corps (29. Juni 1835), Gen. d. Cav. Ritter v. Xylander vom 2. baier. Corps (20. Februar 1835), Gen. der Cav. Gr. v. Häseler vom 16. Corps (19. Januar 1836), Gen. der Inf. v. Blomberg vom 2. Corps (5. Juli 1836), Gen. der Inf. v. Wittich vom 11. Corps (28. August 1836), Gen. der Inf. von Winterfeld vom Gardecorps (8. Oktober 1836) und Gen. der Cav. v. Bülow vom 14. Corps (11. Jan. 1837). Zwischen 55 und 60 Jahre alt sind folgende commandirende Generale: v. Lindequist vom 13. Corps (geb. 10. Dezember 1838), Frhr. v. Falkenstein vom 15. Corps (geb. 12. Dezember 1840) und v. Lignitz vom 3. Corps (geb. 21. März 1841). Der General der Infanterie v. Bomsdorff vom 5. Corps, der am 18. Sept. 1842 geboren ist, wird noch in diesem Jahre 55 Jahre alt. In weitem Abstande folgen dann die drei jüngsten commandirenden Generale, die regierenden Fürstenhäusern angehören, der Erbprinz von Meiningen vom 6. Corps, der am 1. April 1851 geboren, also 46 Jahre alt ist, Prinz Arnulf von Baiern vom 1. baierischen Corps, der am 6. Juni 1852 geboren, also 45 Jahre alt ist, und der Erbgroßherzog von Baden vom 8. Corps, der am 9. Juli 1857 geboren, also erst im nächsten Monat sein 40. Lebensjahr vollendet. Am längsten steht an der Spitze seines Armeecorps Prinz Georg von Sachsen, der das 12. Corps seit 9. November 1873, also 23½ Jahre commandirt. Demnächst folgt der General v. Hänisch, der seit 22. März 1889 an der Spitze des 4. Corps steht. Seit 24. März 1890 sind commandirende Generale Graf Häseler (16.) und v. Lentze (17.). 2 Generale sind seit 1891, 2 seit 1892, 3 seit 1893, 5 seit 1895, 2 seit 1896 und 2 (v. Bomsdorff und Erbgroßherzog von Baden) erst seit 27. Januar 1897 Corpscommandeure.

* **[Gutachten über Handelsgebräuche.]** Wie die „Magdb. Ztg.“ berichtet, sind Vorarbeiten für eine fortlaufende Veröffentlichung der von Handelsvertretungen im deutschen Reiche erstatteten Gutachten über Handelsgebräuche angeregt worden. Die Angelegenheit soll auf der nächsten Versammlung der Secretäre der Handelsvertretungen besprochen und entschieden werden.

* **[Sicherheitsmaßregeln im Eisenbahnverkehr.]** Eine Erhöhung der Sicherheitsmaßregeln im Eisenbahnverkehr tritt mit dem 1. Juli d. J. für alle deutsche Eisenbahnen in Kraft. Die Steigerung der Fahrgeschwindigkeit bedingt eine vermehrte Sorgfalt in Bezug auf Instandhaltung des rollenden Materials. Die bisher vorgeschriebene, nur alle drei Jahre, bezw. nach

---

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Um eine Fürstenkrone.

33) Roman von Reinhold Ortmann.

„Machen Sie doch dem Kindchen den Mund frei, liebe Frau“, mahnte der Rechtsanwalt freundlich. „Sie bringen es ja in Gefahr, zu ersticken.“

Die Alte sah ihn zuerst verständnißlos an; dann schüttelte sie entschieden den Kopf.

„Was verhungern soll, das erstickt nicht“, stieß sie mit einer rauhen männlichen Stimme hervor. „Und wir müssen alle verhungern — Alle! Die Lise ist verbrannt und die Hanne. Wovon sollen wir denn jetzt leben?“

„Die Lise und die Hanne? Das sind doch wohl nur Ihre Ziegen — nicht wahr?“

„Ja! Ich habe sie klagen und schreien hören — es war genau, als ob kleine Kinder schrien. Und jetzt können wir miteinander hier in dem Schuppen verhungern.“

„Sie werden nicht verhungern, gute Frau! Und Sie können mit den kleinen Kindern hier auch nicht länger bleiben. Ist der Mann dort Ihr Sohn?“

Die Alte machte eine geringschätzige Bewegung mit dem Kopfe.

„Mein Schwiegersohn ist es — Gott sei's geklagt! Schon ein Jahr nach der Hochzeit fing das mit seiner Krankheit an. Wenn er 'mal ein paar Monate lang gearbeitet hatte, lag er wieder auf so und so viele Wochen fest, und meine Tochter mußte für alles aufkommen. Und dann, als das Elend immer größer wurde, fing er sogar an zu trinken, und seitdem ist's mit dem Arbeiten natürlich vollends aus. Meine Tochter ist gestorben, als das arme Würmchen hier zur Welt kam, und das war das Beste für sie! Wir anderen aber haben seitdem jämmerlich genug gelebt von dem, was ich mit meinen gichtkrummen Fingern zusammenstricken konnte, und von dem, was uns die Lise und die Hanne hergaben. Gehungert haben wir oft genug, aber wir hatten doch wenigstens ein Dach über dem Kopfe. Jetzt ist alles aus! Was aus dem da wird, ist mir ganz egal, und um mich selber habe ich wohl auch nicht lange mehr zu sorgen; denn ich habe meine fünfundsiebzig hinter mir und spüre schon öfters so ein Brennen in allen Eingeweiden, wie es meine Mutter auch hatte, bevor sie starb. Aber die Würmer — die armen, unschuldigen Würmer — was soll aus denen werden!“

Es wäre unmöglich gewesen, ihren Redestrom zu unterbrechen, und Mohrungen hatte es auch nicht versucht; denn er wußte, daß man das Vertrauen solcher Leute nur gewinnen kann, wenn man sie nicht daran hindert, ihrem Herzen auf ihre Weise Luft zu machen. Geduldig hatte er ihr zugehört, und nun sagte er mit gewinnendster Freundlichkeit: „Muth, Mutter, Muth! Es mag schlimm aussehen, aber zum Verzweifeln ist's immer noch zu früh. Ueber das, was später werden wird, wollen wir morgen reden; jetzt kommt es vor allem darauf an, Sie und die Kinder von diesem ungesunden Orte hinweg unter ein schützendes Obdach zu bringen. Würden Sie im Stande sein, ein kurzes Stück Weges zu gehen?“

Wieder schüttelte die Alte mit großer Bestimmtheit den grauen Kopf. „Ich kann's nicht, und wenn ich's auch könnte, so würde ich's doch nicht thun, so lange meine Sachen hier liegen und von dem Erstbesten gestohlen werden können. Ich weiche nicht vom Fleck, und am Ende ist es doch auch ganz egal, ob wir hier verhungern oder anderswo.“

Die Vorstellung, daß sie verhungern müßten, hatte sich in diesen Verzweiflungsstunden offenbar schon zur fixen Idee in ihr herausgebildet, und wie sich auch Mohrungen bemühte, sie zu überzeugen, daß sie einen Raub ihrer Habseligkeiten nicht zu fürchten habe, sie blieb doch unerschütterlich bei ihrer Erklärung, daß sie nicht von der Stelle weichen werde.

„Na, Bellerten, wenn Euch nicht zu rathen ist, so ist Euch auch nicht zu helfen“, mischte sich etwas barsch der Gastwirth ein, der die Zwecklosigkeit aller weiteren Verhandlungen erkennen mochte. „Bleibt denn hier sitzen, aber laßt uns ein wenig die Kinder mitnehmen, die sich in der nassen, zugigen Bude leicht den Tod holen könnten.“

„Es wär' das Beste, was ihnen noch passiren könnte“, knurrte die Alte ingrimmig vor sich hin; aber sie erhob doch keinen Widerspruch, und als der Wirth Miene machte, ihr das kleine, wimmernde Lumpenbündelchen vom Schoße fortzunehmen, fragte sie nur mit einem mißtrauischen Blicke: „Wohin wollt Ihr es denn bringen?“

„Seid unbesorgt! Ich bringe es zu meiner Frau und ich denke, da ist es auf alle Fälle besser aufgehoben, als bei Euch. Ihr habt doch nichts dagegen einzuwenden, Kossak?“

Der Gefragte, der seine Stellung in der ganzen Zeit nicht verändert hatte, antwortete nur durch ein paar unverständliche, gurgelnde Laute und stierte nach wie vor mit leerem, verglastem Blick vor sich hin. Der Einfachheit halber nahm der Wirth seine Erwiderung für einen Ausdruck des Einverständnisses.

„Die beiden anderen werden sich wohl bequemen müssen, zu laufen“, meinte er. Damit wollte er den Buben aufrütteln; doch Mohrungen hinderte ihn daran.

„Lassen Sie ihn ruhig schlafen“, sagte er, „ich werde ihn tragen.“

Behutsam beugte er sich nieder und hob das Kind auf seine Arme. Es erwachte nicht, und seine Athemzüge blieben gleich ruhig und tief. Die siebenjährige Schwester, welche mit großen Augen zugesehen hatte, erhob sich auf die Mahnung des Wirthes ohne Zögern und folgte den Männern.

Mit ihrer lebendigen Bürde gingen diese in die Regennacht hinaus. Mohrungen hatte den schlafenden Knaben in sein Plaid gewickelt; der Wirth trug den wimmernden Säugling; das Mädchen trippelte mit seinen nackten Füßen neben ihm her.

Vielleicht zweihundert Schritte weit waren sie so gegangen, als aus der Dunkelheit vor ihnen zwei helle, rasch näher kommende Wagenlaternen auftauchten.

„Das ist der Wagen der Comtesse“, sagte der Wirth. Mohrungen antwortete nicht; aber es war gewiß nicht das Gewicht des Kindes auf seinem Arm, das mit einem Male sein Herz so viel schneller und stärker klopfen ließ.

Sie traten ein wenig bei Seite, um den Wagen vorüber zu lassen, aber der Kutscher hielt, als er ihrer ansichtig wurde, die Pferde an.

„Wo ist das Feuer?“ fragte er. „Die gnädige Comtesse will an die Brandstätte gefahren sein.“

Gleichzeitig wurde auch schon ein Fenster des geschlossenen Wagens herabgelassen, und Herthas anmuthiges Köpfchen, von dem Licht der Laterne hell beleuchtet, bog sich heraus.

„Es ist doch kein Unglück geschehen?“ fragte sie im Tone lebhafter Besorgniß. Es ist bei dem Feuer doch niemand zu Schaden gekommen?“

Mohrungen war näher an den Kutschenschlag herangetreten, aber er stand immer noch zu sehr im Dunkeln, als daß Hertha ihn sogleich hätte erkennen können.

„Der Blitz hat in das Häuschen des Käthners Kossak eingeschlagen und es wird wahrscheinlich bis auf den Grund niederbrennen“, sagte er. „Menschenleben sind nicht verloren gegangen, aber ich höre, daß zwei Ziegen verbrannt sind, welche die beste Habe der armen Leute ausmachten, und die Lage der Abgebrannten ist für den Augenblick jedenfalls eine höchst beklagenswerthe.“

„Wie traurig! Natürlich muß ihnen sofort Hilfe gebracht werden“, rief Hertha und dann — etwas zögernd und befangen — fügte sie hinzu: „Aber verzeihen Sie, ich weiß nicht, ob ich mich da in einer Täuschung befinde; darf ich fragen, ob es Herr Mohrungen ist, mit dem ich mich unterhalte?“

„Allerdings, Comtesse!“

„Und die Kinder? Sie gehören wohl den Abgebrannten?“

„Ja! Da sie in dem offenen Schuppen nicht bleiben konnten, in dem man sie vorläufig untergebracht hatte, und da ich ihre erwachsenen Angehörigen nicht zum Mitkommen zu bewegen vermochte, mußten wir Beide, dieser brave Mann und ich, es wohl unternehmen, sie an einen besseren Zufluchtsort zu bringen. Aber wir müssen uns damit beeilen; denn die armen Wesen sind von Kälte und Nässe bereits halb erstarrt.“

Noch ehe er geendet, hatten ihre schlanken Finger bereits den Griff der Wagenthüre niedergedrückt.

„Wie gut, daß ich trotz meiner Ungeduld auf das Anspannen des Landauers gewartet habe. — Natürlich müssen die Kleinen zu uns in den Wagen. Wohin gedachten Sie dieselben zunächst zu bringen?“

„Nach dem Dorfwirthshause, wo ihnen jedenfalls alles zu Theil werden kann, dessen sie für den Augenblick bedürfen. Es wäre in der That sehr dankenswerth, wenn Sie sie bis dahin mitnehmen wollten.“ (Fortsetzung folgt.)

der Zurücklegung von 30 000 Kilom. sich wiederholende Revision der Eisenbahnwagen hat sich als ungenügend erwiesen, so daß die Revisionstermine verkürzt werden müssen. Bei dem vorzugsweise in Schnellzügen laufenden Wagenmaterial wird nunmehr die Frist vom 1. Juli ab sechs Monate, bei den übrigen Wagen dagegen ein Jahr betragen. Nur für Güterwagen wird die bisherige dreijährige Revisionspause auch fernerhin beibehalten.

L. **[Aus dem Feenpalast.]** „Wie wir hören", schreibt die „Dtsch. Tgsztg.", „möchten die leitenden Geister der Berliner Feenpalastbörse eine „Einigung" (mit den Landwirthen) auf dem Boden herbeiführen, daß sie sich von den Mitgliedern der Landwirthschaftskammer diejenigen aussuchen als Vertreter für den Börsenvorstand, von denen sie mit Sicherheit voraussetzen, daß sie über die Börsenvorgänge möglichst wenig orientirt sind. Darauf wird sich natürlich die brandenburgische Landwirthschaftskammer niemals einlassen können, wie überhaupt keine Kammer auf das Präsentationsrecht ihrer Mitglieder an die Behörde verzichten kann." Von einem Präsentationsrecht der Kammer steht in dem Börsengesetz keine Silbe. Im übrigen hat die brandenburgische Kammer im Januar d. J. eine Erklärung veröffentlicht, wonach sie schon im November vorigen Jahres befürwortet hat, daß die zur Wahl für die brandenburgische Landwirthschaftskammer berechtigten Landwirthe das Recht hätten, Mitglieder der Berliner Productenbörse mit gleichen Rechten und Pflichten wie die kaufmännischen Mitglieder zu werden, also auch mit dem Anspruch auf Vertretung im Börsenvorstand. Wenn, was wir nicht wissen, der Vorschlag der Berliner Getreidehändler sich in derselben Richtung bewegt, so ist nicht verständlich, weshalb die Landwirthe denselben jetzt als unannehmbar bezeichnen.

* **[Erfolge der Friedensbewegung.]** Es dürfte auch in weiteren Kreisen interessiren, daß in neuester Zeit immer mehr Beamte und Mitglieder der Regierungen Theil nehmen. In den Vorstand des kürzlich begründeten Friedensvereins zu Schweinfurt ist selbst ein Staatsanwalt gewählt worden und zweiter Vorsitzender ist ein Landesgerichtsrath.

* **[Getreideankauf durch die Proviantämter.]** Das Ministerium des Innern hat sich neuerdings in bemerkenswerther Weise gegenüber dem Getreideankauf durch die Proviantämter geäußert. Wie verschiedenen Mühlenbesitzern auf ihr eingereichtes Gesuch von dem Ministerium mitgetheilt wurde, wird das Kriegsministerium in nächster Zeit den Proviantämtern Weisung geben, eintretende Unterbrechungen im Einkaufe von Körnerfrüchten und von Rauhfutter, sowie die völlige Einstellung des Ankaufes am Schlusse der Ankaufsperiode rechtzeitig bekannt zu machen. Den Ankauf auf eine bestimmt bezeichnete Zeit zu beschränken, ist nach der ministeriellen Auslassung aus etatsrechtlichen und militärwirthschaftlichen Gründen nicht angängig.

Coloniales.

München, 10. Juni. Anläßlich der morgigen Hauptversammlung der **deutschen Colonialgesellschaft** war heute im Restaurant Isarlust ein Begrüßungsabend veranstaltet, an welchem etwa 150 Personen Theil nahmen. Prof. Frhr. v. Stengel begrüßte die Gäste namens der Colonialabtheilung München und gab in seiner Ansprache einen Ueberblick über die Geschichte der deutschen Colonialbestrebungen. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg dankte im Namen der Gäste, wobei er besonders der Betheiligung der Süddeutschen an den colonialen Bestrebungen gedachte. Er schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Ehrenpräsidenten der deutschen Colonialgesellschaft, den Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürsten Hohenlohe-Langenburg. Der Abend nahm einen sehr angeregten Verlauf.

Heute früh ist Major **v. Wißmann** zur Theilnahme an der Versammlung hier eingetroffen.

Von der Marine.

Berlin, 11. Juni. (Tel.) Contreadmiral **Diederichs** ist zur Uebernahme des Commandos der Kreuzerdivision in Shanghai angekommen und geht am 15. Juni mit den Schiffen „Kaiser" und „Cormoran" nach Tschifu.

Kiel, 11. Juni. (Tel.) Die **Panzerschiffe des ersten Geschwaders** bleiben, abgesehen von Einzelübungen mit dem Stützpunkt in Kiel, bis zum Schluß der großen Regatten der Kieler Woche im hiesigen Hafen. Am 6. Juli tritt das Geschwader eine Uebungsfahrt in die Ostsee an, wo im August ein Gefechtsschießen stattfindet, welchem der **Kaiser** beiwohnen wird. Sodann werden die Schlußmanöver abgehalten.

Telegraphischer Specialdienst
der Danziger Zeitung.

Impfung und Tuberkulose.

Berlin, 11. Juni. Ein vom „Reichsanzeiger" heute veröffentlichtes Gutachten der königlichen wissenschaftlichen Deputation für Medizinalwesen enthält folgende Erklärung:

Zur Zeit ist keinerlei Kennzeichen bekannt, woraus man erkennen oder beweisen könnte, daß im Einzelfalle die nach der Impfung entstandene Tuberkulose oder Skrophulose eine Folge der Impfung sei oder woraus man beweisen könnte, daß jemand nach der Impfung zur Erkrankung an Skrophulose und Tuberkulose geneigter sei als nicht geimpfte Menschen. Hätte sich die Häufigkeit der Tuberkulose durch die allgemeine Zwangsimpfung vermehrt, so hätte auch die Sterblichkeit im ganzen seit der Einführung des Impfzwanges zugenommen, was jedoch nicht der Fall ist. Ferner hat sich trotz des fortbestehenden Revaccinationszwanges die Sterblichkeit an Tuberkulose in der preußischen Armee vermindert. Ein Beweis dafür, daß die Imfung zu einer tuberkulosen Erkrankung geneigt mache, liegt z. B. weder im einzelnen noch im großen vor. Man kann nur vermuthen, daß entkräftende Erkrankungen, welche durch eine fehlerhafte Impfung hervorgerufen, den Körper so schwächen können, daß er den Tuberkelbacillen weniger widersteht. Auch kann man die Möglichkeit nicht ganz in Abrede stellen, daß bei Kindern, die im Körper schon Tuberkelbacillen beherbergen, in einzelnen Ausnahmefällen mit starker fieberhafter Erkrankung eine raschere Vermehrung und Verbreitung der Bacillen ermöglicht oder begünstigt werden könne.

Berlin, 11. Juni. Gestern Abend hat der **Kaiser** die Meldung des **Contreadmirals Tirpitz**, der darauf mit dem Chef des **Marinecabinets** Frhrn. v. Senden-Bibran zur Tafel geladen war, entgegengenommen.

— In einer Verfügung des **Polizeipräsidenten** an den Vorsitzenden der Versammlung der Berliner Getreide- und Productenhändler wird die Fortsetzung der nichtgenehmigten **Börsenversammlungen im Feenpalast unterfagt** und im Falle der Zuwiderhandlung unmittelbarer Zwang angedroht.

— Die Vertheidiger **v. Lützows**, Rechtsanwälte Hoiz und Lubszynski, haben gegen das **Urtheil des Schwurgerichts Revision** eingelegt.

— Die Sammlungen in den Postämtern und Postagenturen für ein **Grabdenkmal für Stephan** haben bis jetzt 5336 Mk. ergeben, darunter befindet sich die erste Rate des Reichspostamts mit 300 Mk.

— Prof. Robert **Koch** und **Dr. O. Lassar** haben für den 11. bis 16. Oktober nach Berlin eine **Lepra-Conferenz** einberufen, an welcher alle Cultur-Länder betheiligt sein werden.

— Der Abgeordnete **v. Mendel-Steinfels** hat seine gegen einige Mitglieder des früheren Börsenvorstandes in Halle angestrengte **Beleidigungsklage** zurückgezogen.

— Die Gründung eines **deutschen Krieger-Verbandes**, welcher alle deutschen Kriegervereine umfassen soll, wird jetzt in leitenden Kreisen befürwortet. An der Spitze des Verbandes soll der **Kaiser** stehen. Als Vorbedingung für das Zustandekommen dieses großen Verbandes wird die vorherige Constituirung von Bundesverbänden nach Maßgabe der politischen Landeseintheilung gestellt. An der Spitze eines jeden Landesverbandes ist der betreffende Landesherr als Protector gedacht.

— Der nationalliberale **„Rheinische Courier"**, welcher in Wiesbaden für den Nationalliberalen Bartling unentwegt eingetreten ist, schreibt jetzt nach der Wahl wörtlich: „Es hat bei der Reichstagswahl an einem Zwischenfall nicht gefehlt, der den Nationalliberalen großen Abtrag gethan hat: Wir meinen den großen Irrthum, den nach vielseitiger Meinung die nationalliberale Landtagsfraction beging, indem sie die **Novelle zum Vereinsgesetz** im Abgeordnetenhause nicht kurzer Hand abwies, sondern auf die lange Bank der Verfassungsänderungen und Herrenhauscorrecturen schob. Für den Augenblick und für unseren Wahlkreis läßt sich die Folge dieses Vorgehens deutlich erkennen."

Gotha, 11. Juni. Der gemeinschaftliche **Landtag** hat einstimmig einen Antrag angenommen, daß der Bundesrathsbevollmächtigte für Coburg-Gotha im Bundesrathe **für das Vereinsnothgesetz (Antrag Rickert)** stimmen soll.

Straßburg, 11. Juni. Der Statthalter **Fürst Hohenlohe** wird sich am 14. Juni zu einem mehrtägigen Aufenthalte nach Berlin begeben.

Wien, 11. Juni. Wegen Veröffentlichung eines Erlasses des Ministerpräsidenten Badeni, betreffend die schärfere Ueberwachung politischer Versammlungen, und des Beschlusses des Grazer Gemeinderathes, der dagegen Protest erhob, ist die **„Neue freie Presse"** heute confiscirt worden.

London, 11. Juni. Die „Times" veröffentlicht heute das officielle Programm des **Jubiläumsfestzuges** für die Königin am 22. Juni, in dem von besonderem Interesse ist, daß unter den der Königin voraufschreitenden Truppen sich als einziger von einer ausländischen Macht geschickter Truppentheil eine Deputation des **preußischen ersten Garde-Dragoner-Regiments** befindet. Die „Times" hebt dies in ihrem Leitartikel hervor und erklärt, die Kameraden von Waterloo können niemals ohne das gemeinsame begeisternde Gefühl des Stolzes und der Brüderschaft zusammenreiten.

Simla, 11. Juni. Eine **Abtheilung indischer Truppen** von 300 Mann mit zwei Geschützen, welche dem englischen politischen Commissar Gee zur Bedeckung diente, ist im Thale des Flusses Tochi in der Nähe der afghanischen Grenze während der Mittagsruhe **angegriffen** worden, wobei 3 englische Offiziere, darunter 1 Oberst, und 25 Mann getödtet und ebenso viel Offiziere und Mannschaften verwundet wurden.

Die Friedensverhandlungen.

Konstantinopel, 11. Juni. Die Vertagung der gestrigen Friedensverhandlungssitzung auf Sonnabend wird darauf zurückgeführt, daß der türkische Bevollmächtigte Tewfik Pascha von dem Sultan noch keine endgiltige Entschließung bezüglich der Zurückgabe Thessaliens gegen eine Grenzberichtigung erlangen konnte. Obwohl in dieser Beziehung Schwierigkeiten nicht als ganz ausgeschlossen gelten, herrscht doch die Hoffnung auf die schließliche Erzielung einer Verständigung vor. Ueber die Frage der Kriegsentschädigung und der Capitulationen ist in der Hauptsache bereits ein Einverständniß zu constatiren. Bezüglich der Finanzkräfte Griechenlands wartet man das Gutachten des am Montag eintreffenden englischen Finanzattachés Loew ab.

Berlin, 11. Juni. Der „Nordd. Allg. Ztg." wird aus **Kanea** gemeldet: Die zur Berathung über die Lage versammelten Führer der Aufständischen begaben sich zu dem italienischen Admiral Canevaro, welcher ihnen rieth, ihre Freunde in Griechenland zu bestimmen, nicht nach Kreta zu kommen. Die Admirale beschlossen, die Agitatoren streng zu behandeln. Die Führer der Aufständischen suchten die Genehmigung nach, ein Schiff mit Proviant kommen zu lassen, da die in anderen Districten gewählten Deputirten wahrscheinlich hier eintreffen würden, um mit ihnen gemeinschaftlich über die Lage zu berathen. Die Admirale stimmten dem Wunsche zu.

Der englische Admiral nahm eine griechische Bark fort und belegte die auf derselben befindlichen Waffen mit Beschlag.

Die Admirale beschlossen ferner, Truppenmärsche in die Umgegend von Kanea unternehmen zu lassen, aber jeglichen Zusammenstoß zu vermeiden.

Danzig, 12. Juni.

* **[Die Büste des Herrn v. Winter.]** Die von Professor Siemering in Berlin im Auftrage des hiesigen Magistrats hergestellte Marmorbüste des verewigten Oberbürgermeisters v. Winter ist, wie wir schon gestern mittheilten, hier eingetroffen und gestern im Stadtverordneten-Sitzungssaale provisorisch auf dem Postament aufgestellt worden, welches bisher die Büste des verstorbenen Stadtverordneten-Vorstehers, Geh. Rath Bischoff trug. So weit wir bei der eigenthümlichen Beleuchtung, welche gestern Nachmittag im Stadtverordnetensaale herrschte, wahrnehmen konnten, ist die Büste aus edlem carrarischen Marmor gearbeitet; sie stellt Herrn v. Winter in den späteren Lebensjahren, geschmückt mit der goldenen Amtskette, dar. Das Kunstwerk gehört zu den schönsten Portraitbüsten des berühmten Künstlers. Wie die an der Seite angebrachte Inschrift: R. Siemering 1897, angiebt, ist sie erst in diesem Jahre vollendet worden. Wir bewundern nicht nur die überaus treffende Aehnlichkeit und Charakteristik in jedem, selbst dem unscheinbarsten Detail, sondern auch die Subtilität des Künstlers in der Ausarbeitung jedes eigenartigen Zuges, den man einst an dem Lebenden bemerkte; die Aehnlichkeit ist im besten Sinne des Wortes eine „sprechende", denn das Portrait wird der geistigen Bedeutung des Mannes voll und ganz gerecht. Die hohe Stirn, der wohlwollende, freundliche, im Zorn wie in der Freude feurig sprühende Blick des Auges, der durchgeistigte Ausdruck des Gesichts offenbaren den charakterstarken, aber auch temperamentvollen, in Freude wie in Leid weichherzigen Mann, der nach vollbrachter Arbeit auch fröhliche Geselligkeit im Kreise geistvoller Freunde liebte und pflegte. An der Ausschmückung unseres Stadtverordneten-Sitzungssaales haben manche hervorragende Künstler gearbeitet; das neueste Werk R. Siemerings reiht sich den Schöpfungen eines Röchling, Prell und Röber würdig an. Es wird im Verein mit der Bischoff-Büste, welche Herr v. Winter einst der Stadtverordneten-Versammlung in feierlicher Rede übergab, in schöner Weise an eine der bedeutungsvollsten Epochen unseres communalen Lebens erinnern.

* **[Errichtung von Kornsilos.]** In Bezug auf die Ausübung der staatlichen Controle des durch Genossenschaften zu bewirkenden Baues staatlicher Getreidelagerhäuser (Kornsilos) hat der Eisenbahnminister unlängst eine besondere Anweisung aufgestellt und den königlichen Eisenbahndirectionen und Eisenbahncommissaren zugehen lassen. Hiernach können derartige Lagerhäuser aus dem zur Verfügung gestellten Fonds (3 000 000 Mk.) von den Genossenschaften selbst gebaut und eingerichtet werden, sofern dies von ihnen beantragt wird. In diesen Fällen müssen die Baupläne vom Staate genehmigt sein, welcher auch die Bauausführnng controlirt. Werden die Lagerhäuser auf eisenbahnfiscalischem Terrain errichtet, so wird die staatliche Controle in der Regel von der zuständigen Eisenbahn-Direction ausgeübt, während im anderen Falle die controlführende Behörde besonders bestimmt wird. Die Grundlage für diese Controle bildet der allgemeine, von dem Minister genehmigte Entwurf nebst Kostenanschlag in Verbindung mit den hiernach aufgestellten ausführlichen Bauzeichnungen. Nach der betriebsfähigen Fertigstellung und Ausrüstung des Baues haben die betreffenden Beamten die Abnahme der Anlage zu bewirken; nach Inbetriebnahme derselben obliegt der controlführenden Behörde die Ueberwachung der Erfüllung des mit mit der Genossenschaft abgeschlossenen bezüglichen Miethsvertrages.

* **[Lehrer Gratz †.]** In Langfuhr starb gestern früh nach längeren Leiden im 62. Lebensjahre der städtische Lehrer Hermann Gratz. Hr. G. wirkte seit einer Reihe von Jahren an der Bezirksschule in Langfuhr.

* **[Oberförsterstelle.]** Der kgl. Forst-Assessor und Premier-Lieutenant im reitenden Feldjägercorps Herr v. [illegible]-Kl. Waczmiers ist zum Oberförster ernannt und demselben die Oberförsterei Jägerthal (Kreis Konitz) vom 1. Juli ab übertragen worden.

Aus der Provinz.

* Ueber den Verlauf der vorgestrigen **Wahlhandlung in Pr. Stargard** entnehmen wir dem gestrigen Bericht der „Dirsch. Ztg." folgende Angaben: Von 479 Wahlmännern der drei Wahlkreise waren verstorben 2, durch Krankheit resp. aus anderem nicht bekannt gewordenem Grunde am Erscheinen verhindert 6, eine Gefängnißstrafe verbüßte 1 Wahlmnnn, so daß im ganzen 470 Wahlmänner bei Beginn der Wahl zur Stelle waren. Es wurde nun zur Prüfung der Wahlmännerwahlen geschritten. Dabei sollten vier Wahlen wegen formaler Ungehörigkeiten beanstandet werden. Da jedoch der Ungiltigkeitserklärung widersprochen und unter den gegebenen Verhältnissen keine Einigung erzielt werden konnte, so beantragte der Wahlcommissar, Herr Geheimrath Döhn-Dirschau, die beanstandeten 4 Stimmen zur Wahl zuzulassen und den Beschluß über ihre Giltigkeit dem Abgeordnetenhause zu überlassen. Dieser Antrag wurde nach längerer Debatte angenommen. Ferner wurde eine polnische Stimme aus dem Kreise Dirschau beanstandet, weil auf Anfrage nicht festgestellt werden konnte, ob der betreffende Wahlmann schon wieder im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist. Es sollen nun zunächst in dieser Richtung Ermittelungen angestellt und die Prüfung der Giltigkeit der Wahl ebenfalls dem Abgeordnetenhause überlassen werden. Hierauf begann der Wahlact. Mit dem Kreise Berent wurde angefangen. Als die Wahlmänner des Kreises Dirschau zur Wahl aufgerufen wurden, stellte es sich heraus, daß fünf deutsche Wahlmänner sich entfernt hatten. Sie fehlten auch, als sie zum Schluß, nachdem die drei Kreise gewählt hatten, noch einmal aufgerufen wurden. Es wurden in Folge dessen im ganzen nur 465 Stimmen abgegeben. Hiervon erhielt Herr Rittergutsbesitzer Arndt-Gartschin 232 und Herr Probst Dr. v. Wolszlegier-Gilgenburg 233 Stimmen. Die 465 abgegebenen Stimmen vertheilen sich auf die einzelnen Kreise wie folgt: Berent 86 Deutsche, 76 Polen; Dirschau 91 Deutsche, 35 Polen; Pr. Stargard 55 Deutsche und 122 Polen. Die Wahlmänner-Ersatzwahlen waren für die Deutschen günstig ausgefallen, besonders im Kreise Berent, wo der deutsche Wahlverein eine sehr rege und erfolgreiche Thätigkeit entfaltet hatte. Bei der Nachwahl im Vorjahre erhielt der deutsche Candidat 232, der polnische 236 Stimmen.

* **Schlochau**, 10. Juni. Heute fand hier die sehr rege beschickte **Gruppen-Thierschau** nebst landwirthschaftlicher Ausstellung der zahlreichen landwirthschaftlichen Vereine aus den Kreisen Konitz, Tuchel und Schlochau statt. Stadt und Ausstellungsplatz im Schlochauer Wäldchen waren freundlich geschmückt. Für Pferde erhielten erste Preise die Herren Rittergutsbesitzer Rakow-Woltersdorf, Gutsbesitzer Lierau-Christfelde, Hilgendorff-Marienfeld, Fengler-Buchholz, Behrendt-Osterwick, Schrader-Zechlau, Weber-Klausfelde, Lawrenz-Pollnitz und Scheunemann-Deserau. Für Rindvieh-Zuchtmaterial wurden erste Preise zuerkannt den Gutsbesitzern Heise-Konitz, Buchler-Schildberg, Biederstädt-Dt. Briesen, Bernsten-Domslaff, Rech-Görsdorf, Isbaner-Buschwinkel, Weise-Prützenwalde.

Königsberg, 11. Juni. Eine **Liebestragödie** hat sich gestern Mittag in einem Geschäftslokal auf dem Gesekusplatz abgespielt. Der 23jährige Uhrmacher Knippschild hat seine 18jährige Braut, die Tochter des Bäckermeisters G., durch einen Schuß in die Brust und dann sich selbst durch zwei Schüsse verwundet, ohne den beabsichtigten tödtlichen Erfolg zu erzielen. Die beiden Lebensmüden wurden in Samariterwagen noch lebend in das Krankenhaus gebracht. Die Ursache zu der unglückseligen, wahrscheinlich im Einverständniß der beiden Liebenden geschehenen That soll in der Weigerung der Eltern der Braut, ihre Einwilligung zur Verheirathung zu geben, zu suchen sein. (K. A. Z.)

* **[Ostdeutscher Fluß- und Kanalverein.]** In der vorgestern in Bromberg abgehaltenen General-Versammlung gab der Vorsitzende Herr Oberbürgermeister **Bräsicke** einige Ergänzungen zu dem bereits im Druck veröffentlichten und den Mitgliedern übersandten Jahresbericht, indem er namentlich die Stellung des Vorstandes zum Projecte des Mittelland-Kanals begründete. An Stelle der turnusmäßigen ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder sind in den Vorstand die Herren Hirschberg und Matthes wieder- und Commerzienrath Franke, Director Knauer und Stadtbaurath Meyer neugewählt worden. Hierauf kam das Project der Erweiterung des **Bromberger Kanals** zur Verhandlung. Der Herr Regierungspräsident hat hierüber ein ausführliches Gutachten des ostdeutschen Kanalvereins eingefordert. Namens des hiermit betrauten Ausschusses berichtet Herr Handelskammersecretär Hirschberg dahingehend, daß nur die Erweiterung des Kanals nach den Dimensionen des Oder-Spree-Kanals die erforderliche Abhilfe schaffe. Der Hauptschiffahrtsweg zwischen Weichsel und Oder muß für größere Fahrzeuge leistungsfähig gestaltet werden. Die kleinen Fahrzeuge, denen der zunehmende Lokalverkehr ausgiebige Verwendung sichern werde, werden im Hauptverkehr immer weniger rentabel und die Kleinschiffer seien dringend vor dem Neubau der kleinen Fahrzeuge zu warnen. Die Erweiterung des Bromberger Kanals wird auch als eine zwingende Nothwendigkeit der Verbesserung der Hauptwasserstraßen in den westlichen Gebieten begründet und schließlich darauf hingewiesen, daß der Centralverein bereits in seiner Sitzung vom 14. Mai 1897 diese Nothwendigkeit des Umbaues des Bromberger Kanals nach den Abmessungen des Spree-Oder-Kanals anerkannt hat. Die Generalversammlung beschloß, im Sinne dieses Berichtes das geforderte Gutachten zu geben.

Sport.

Rennen zu Hoppegarten.

Nach den großen Erfolgen im österreichischen Derby und im großen Preis in Hamburg war es gestern auf der Rennbahn in Hoppegarten, so schreibt das „Berl. Tgbl.", eine unangenehme Enttäuschung, das populärste hauptstädtische Rennen, das man sogar als das „Berliner Derby" bezeichnet, an einen Abgesandten des Auslandes fallen zu sehen. Und noch anderes kam dazu, den Sieg „Destillateurs" unpopulär zu machen. Erstens war die Art, in der er seine deutschen Gegner aus den Schuhen herausgaloppirte, fast beschämend, zweitens belegte den Platz hinter ihm Pauvret, der andere Oesterreicher im Felde, und drittens war niemand darüber erfreut, in Jockey Sharpe, dessen Abschied von deutschen Bahnen seiner Zeit allgemeine Befriedigung erregt hatte, den Sieger der Union zu sehen. Und so kam es denn, daß allgemeines tiefes Schweigen herrschte, als der Unionssieger zurückkehrte, und nur ein paar Landsleute den erfolgreichen ungarischen Rennstallbesitzer beglückwünschten.

Der Verlauf der einzelnen Rennen war folgender:

Verkaufsrennen der Stuten. Preis 3000 Mk. Distanz 900 Meter. 20 Pferde liefen. Mr. G. Johnsons br. St. „Hansa" v. Trachenberg a. d. Madame Galvani (Busby) 1., Hrn. v. Oertzens F. St. „Saint Helene" 2., Hrn. M. v. Lutz' F.-St. „Saint Paques" 3. Mit fünfviertel Längen gewonnen, dreiviertel Längen zurück das dritte Pferd.

Silbernes Pferd von König Friedrich Wilhelm IV. und 4000 Mk. Distanz 3200 Meter. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder. 6 Pferde liefen. Hrn. W. Hiestrichs 6jähriger br. W. „Rheingold" v. Silver a. d. Rhineland (Robinson) 1., Frhrn. Ed. v. Oppenheims 3jähr. br. H. „Nando" 2., desselben a. br. H. Carlyle 3. Um einen Kopf herausgeritten, einen Kopf zurück das dritte Pferd.

Unionrennen. Staatspreis 20 000 Mk. Distanz 2200 Meter. Für 1894 geborene Hengste und Stuten. Sechs Pferde liefen. Herrn A. v. Pechys br. H. „Destillateur" v. Isobar a. d. Ragusa (Sharpe) 1., Hrn. R. Wahrmanns F.-H. „Pauvret" v. Pasztor a. d. Vinaigrette 2., kgl. Hpt.-Gest. Graditz br. H. „Lebemann" v. Chamant oder Flageolet a. d. Lorna Doone 3. Ueberlegen mit drei Längen gewonnen, einen Kopf zurück das dritte Pferd.

Flibustierrennen. Preis 2000 Mk. Distanz 2400 Meter. Internationales Herrenreiten. Für dreijährige und ältere inländische Pferde. 6 Pferde liefen. Hptm. R. Spiekermanns 3jähr. br. H. „Nibelung" v. Kisber a. d. Nymphe of the Tees (Lieut. Gr. Westarp) 1., Hrn. J. Millers 3jähr. br. H. „Einbrecher" (Lieut. Eschborn) 2., Hrn. H. Eggers 3jähr. F.-St. „Finkenburg" (Bes.) 3. Sicher um einen Hals gewonnen; vier Längen zurück das dritte Pferd.

Verloosungsrennen. Preis 2400 Mk. Dist. 1200 Mtr. Für 2jährige und ältere Pferde. 9 Pferde liefen. Mr. H. Longs sen. 3jähriger F.-H. „Regenbogen" v. Amphion a. d. Pluie d'Or (Ballantine) 1., Hrn. Dr. Lemckes 5jähr. br. W. „Chablis" †, Hrn. A. Kastens 3jähr. br. Stute „Aida" †, Hrn. E. Bauers 2jähr. F.-St. „Darling" 3. Mit anderthalb Längen gewonnen. Todtes Rennen um den zweiten Platz.

Rochsburgrennen. Preis 1500 Mk. Distanz 2000 Meter. Für 3jähr. und ältere Pferde. 4 Pferde liefen.

Herrn W. Hieftrichs br. H. „Mars“ v. Kisber a. d. Margarethe II. (Robinson) 1., Herrn Nemos 5jähr. br. H. „Waldteufel“ 2., Mr. Stephens 5jähr. br. H. „Capitain“ 3. Mit 2 Längen gewonnen, $1\frac{1}{2}$ Längen zurück das dritte Pferd.

Staatspreis 4. Klasse. 1500 Mk. Distanz 2000 Mtr. Für 3j. inländ. Hengste und Stuten. 9 Unterschriften. 2 Pferde im Rennen. Major Faddys F.-H. „Ludwigslust“ v. Kisber a. d. Lyre (Busby) 1., Herrn H. von Treskows br. H. „Oberst“ 2. Ueberlegen mit 15 Längen gewonnen.

Landwirthschaftliches.

[Das Sammeln der Kibitzeier] hat häufiges Auftreten des Leberegels zur Folge, weil der Kiebitz, außer anderem schädlichen Gewürm, insbesondere auch den Zwischenwirth des Egels in Menge verzehrt. Der gefährliche Parasit erzeugt die Leberfäule, welcher viele Schafe zum Opfer fallen. Die Ausrottung des überaus nützlichen Kibitzes durch Zerstörung der Bruten ist also ein großer Schaden für die Landwirthe. Viele Besitzer haben deshalb das Sammeln der Kibitzeier auf ihren Gemarkungen verboten, ebenso die königl. Domänen in Littauen. Alle Landwirthe sollten in ihrem Interesse diesem Beispiele folgen. § 368 des Reichsstrafgesetzbuches sagt: „Mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer unbefugt über Gärten oder Weinberge, oder vor beendeter Ernte über Wiesen oder bestellte Aecker oder über solche Aecker, Wiesen und Weiden oder Schonungen geht, welche mit einer Einfriedigung versehen sind, oder deren Betreten durch Warnungszeichen untersagt ist.“ Die Grundbesitzer haben es also in der Hand, den Sammlern von Kibitzeiern das Handwerk zu legen und die allmähliche Ausrottung des außerordentlich nützlichen Kibitzes zu verhindern.

Vermischtes.

Swerdrups Polarexpedition.

Die neue norwegische Expedition, die im nächsten Jahre unter Führung Otto Swerdrups, des Capitäns des „Fram“, ausgehen wird, hat sich die Erforschung der Polargebiete nördlich von Grönland zum Ziele gesetzt, nachdem der östliche Theil der gegen Europa gelegenen Hälfte des Nordpolargebietes durch die Nansen'sche Expedition vielfach aufgeschlossen worden ist. Swerdrup hat bei der Regierung den Antrag auf einen Staatsbeitrag von 20 000 Kronen gestellt, um den „Fram“ noch seetüchtiger und zur Mitnahme von 16 Theilnehmern, statt wie unter Nansen 13, geeignet zu machen. Swerdrup hat sich für die nördlich von Grönland belegenen Meerestheile auch besonders deshalb entschieden, weil die Jackson'sche Expedition noch immer auf Franz Joseph-Land weilt und weil in Schweden eine Polar-Expedition geplant wird, deren Forschungsgebiet das östliche Spitzbergen und das unbekannte König Karl-Land sein soll. Swerdrup will durch den seit Mitte dieses Jahrhunderts viel benutzten amerikanischen Nordpolweg, den Smith-Sund, fahren und längs der nordwestlichen Küste Grönlands gegen Norden vordringen. Zu den wichtigsten Aufgaben der Expedition gehören: Feststellung der Ausdehnung Grönlands gegen Norden und Erforschung des nördlichsten Theils, um Klarheit darüber zu gewinnen, ob Grönland, wie Peary annimmt, eine Insel ist oder nicht; Erforschung der bisher noch unbekannten Nordostküste und der Naturverhältnisse daselbst, ferner, ob vor diesen Landestheilen Inseln liegen. Unter anderm soll auch festgestellt werden, wie weit sich Spuren der Wanderungen der Eskimos gegen Norden finden.

Zigeunerreisen.

Es ist kaum glaublich, welch große Reisen das räthselhafte Völkchen der Zigeuner mit seinen halblahmen Gäulen und wackeligen Fuhrwerken mitunter zurücklegt. Auf dem Dampfer „Arequipa“ der Pacific-Linie (Route Valparaiso-Panama) traf ich, so berichtet ein Leser des „Pester Lloyd“, einen Trupp Zigeuner — ca. 15 Personen —, der sich in Paita einschiffte. Auf den ersten Blick erkannte ich an der typischen Kopfform Zigeuner aus dem ungarischen Banat. Auf meine Frage gab mir der Häuptling über die zurückgelegte Reise folgende Auskunft: Der Trupp zog erst bis Hamburg, schiffte sich dort nach Newyork ein, durchwanderte Nordamerika, Mexiko, die central- und südamerikanischen Republiken bis zum Feuerlande, handelte mit Pferden, nahm dann wieder nördliche Direction, durchstreifte den Westen Argentiniens, Boliviens, überschritt die hohen Cordilleren, um in Paita (Peru) sich nach Guayaquil einzuschiffen. Ueber das Endziel der Reise ist der Häuptling noch nicht schlüssig geworden. Wer Südamerika halbwegs kennt, weiß, welch unermeßliche Ebenen diese Zigeuner zu durchziehen hatten. Staunenswerth ist das Orientirungsvermögen dieser braunen Gesellen; sie fanden sich in den zu durchziehenden, ihnen weltfremden Ländern zurecht; auch kennen sie genau den Courswerth der in den einzelnen Republiken gangbaren Münzen. Verdient und erspart werden diese Zigeuner wohl kaum etwas haben, und doch waren sie frohen Muthes, sagten den Passagieren die Zukunft voraus etc. An Bord befand sich Herr A. v. Grubissich (österreichisch-ungarischer Gesandter in Tokio, auf der Reise dorthin begriffen), welcher mit dem Häuptling zu dessen unbeschreiblicher Freude serbisch sprach. Dieses Idiom schien den Zigeunern geläufig zu sein. Was dies Volk in Südamerika wohl suchen mag? Offenbar hat es, beherrscht von unwiderstehlichem Wandertrieb, über den es sich keine Rechenschaft geben kann, seine Zelte abgebrochen und den Zug durch alle Welttheile angetreten.

Die Vermählung mit der Blumenvase.

Eine in europäischen Augen sehr sonderbare, aber in China keineswegs ungewöhnliche Ceremonie fand unlängst in Sutschau statt, nämlich die Vermählung einer jungen Dame aus den besten Kreisen mit einer rothen Blumenvase. Diese Vase vertrat, wie der „Frankf. Ztg.“ geschrieben wird, die Stelle ihres Bräutigams, eines Sohnes des Vicekanzlers der kaiserlichen Akademie in Peking, der im vorigen Winter nur wenige Tage vor der beabsichtigten Hochzeit gestorben war. Das junge Mädchen that darauf das Gelübde, niemals wirklich heirathen zu wollen. Die Vermählung mit der Blumenvase sollte als Zeichen dienen, daß das Gelübde ernsthaft gemeint sei. Von diesem Zeitpunkte an muß die Wittwe — denn als solche gilt sie jetzt — im Hause der Eltern ihres verstorbenen Bräutigams wohnen, gerade wie es nach der wirklichen Hochzeit der Fall gewesen wäre. Die Schwiegereltern, die sich einem derartigen Ansinnen sehr schwer entziehen können, sehen es meistens zunächst mit etwas zweifelnden Blicken an. Denn in den zahlreichen Fällen, wo es sich um ärmliche Leute handelt, ist es begreiflicherweise nicht angenehm, eine Person mehr ernähren zu müssen, ohne daß ein Mann für sie da ist, der mitschaffen hilft. Aber selbst wenn dieser Gesichtspunkt nicht sehr in's Gewicht fällt, fürchtet man, die Wittwe könne ihrem Vorsatze untreu werden und heirathen, was sehr unschicklich wäre. Andererseits bringt es allerdings einer Familie bedeutende Ehre, wenn eine solche Wittwe in keiner Weise wankend wird. Alsdann ist meistens sogar auf ein großes steinernes Portal zu rechnen, das auf Verordnung des Kaisers an einem öffentlichen Wege zu ihren Ehren errichtet wird.

Die nördlichste Zeitung der Welt,

schreibt die „Voss. Ztg.“, ist uns heute zugegangen: „Spitsbergens Gazette“ Nr. 1 datirt vom Mai 1897. Das Blatt erscheint jede Woche, aber nur im Juli und August, so daß seine Redacteure und Setzer zehn Monate Urlaub hätten, wenn sie in dieser Zeit nicht nach Hammerfest und Bergen übersiedeln und dort ihre Arbeit um das tägliche Brod fortsetzen müßten. Jedenfalls ist das Blatt vorzüglich hergestellt; der Titel in Grün — aber doch nicht an das eigenthümliche grünblaue Flimmern des Nordmeereises erinnernd — eine Ansicht des Golfes, des „Hotels“ (als einzigen Hauses) und eines sehr unbekleideten Weibes, das wohl die Nordpolgöttin vorstellen muß, da ein wirklicher Mensch in dieser Kälte nur mit Pelzen bekleidet sich zeigen kann. Der Eisbär, der unter ihr in majestätischer Größe thront, ist das richtigste Bild der Wirklichkeit. Der Text, der mit sehr hübschen Abbildungen geschmückt ist, wird in deutscher, norwegischer und englischer Sprache gegeben. Der Text der ersten Nummer ist nicht erwähnenswerth; er bereitet als Probenummer nur auf die kommenden Ereignisse vor, wobei auf die journalistische Mitwirkung der nach Spitzbergen kommenden Touristen gerechnet wird. In dieser Beziehung dürfte sich die Redaction der „Spitsbergens Gazette“ nicht getäuscht haben. Wenn sich alle Ereignisse in einem Hause zusammendrängen, braucht sich der gewiegteste Diplomat nicht in die Oeffentlichkeit zu flüchten, und bei dem Fehlen jeder Regierung und jeder Behörde hat auch die spitzfindigste politische Polizei, nicht einmal ein Tausch oder Normann-Schumann, auf diesem gottbegnadeten, wenn auch vereisten Eiland etwas zu thun. Nur für Touristen bestimmt, kann das „nördlichste Blatt der Welt“ vielleicht auch manchmal etwas für die Bewohner jener Gegenden bieten, die nicht Eisbären als Hausthiere betrachten, und darum sehen wir den weiteren Nummern mit Interesse entgegen. Hierbei wollen wir allerdings verrathen, daß uns die unter viel schwierigeren Verhältnissen hergestellten Zeitungen der Eskimos in Goodhaab in Grönland und die isländischen Blätter in Reikjavik und anderen Orten weit nordischer anmuthen; sie sind wenigstens in einheimischer Sprache und von Landeseingeborenen hergestellt. Darauf muß man auf Spitzbergen verzichten, denn Eingeborene giebt es nicht, und die heutigen Ansiedler kommen mit Dampfern und Yachten, sie bringen gleich alle Errungenschaften der modernen Cultur mit. Spitzbergen ist jetzt schon ein leicht erreichbarer Ausflugsort für Leute, die über das nöthige Kleingeld verfügen. Warum gehen sie nicht auch nach Island und Grönland?

Stargard i. P., 11. Juni. (Tel.) Durch eine **abstürzende Lowry** der Drahtseilbahn der Podejucher Cementfabrik **wurden 4 Arbeiter getroffen.** Einer war sofort todt, die anderen sind lebensgefährlich verletzt.

Kunst und Wissenschaft.

Stockholm, 11. Juni. (Tel.) Andrée wird alle Vorbereitungen zum Aufstieg am 20. Juni vollendet haben.

Danziger kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 13. Juni.

(In den evangelischen Kirchen Collecte zum Besten der Berliner Stadtmission.)

St. Marien. 8 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Franck. 2 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Beichte Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marien-Kirche Herr Consistorialrath D. Franck. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Herr Predigtamts-Candidat Zimmermann.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr, Herr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr.

St. Katharinen. Morgens 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vormittags $10\frac{1}{4}$ Uhr Hr. Prediger Blech.

Evangel. Jünglingsverein, Gr. Mühlengasse Nr. 7, Abends 8 Uhr Andacht und Vortrag von Herrn Pfarrer Scheffen.

St. Trinitatis. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Prediger Schmidt. Um $11\frac{1}{4}$ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Schmidt. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Fuhst. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Zechlin. Um $11\frac{1}{2}$ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 3 Uhr Versammlung der confirmirten Jünglinge Herr Militäroberpfarrer Witting.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Prediger Pfefferkorn.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um $9\frac{1}{2}$ Uhr. Kindergottesdienst um $11\frac{1}{2}$ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Prüfung der Confirmanden.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte $9\frac{1}{2}$ Uhr in der Sacristei.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Freitag, 5 Uhr Nachmittags, Bibelstunde Herr Vicar Rohrbeck.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte und Abendmahlsfeier nach dem Gottesdienst. $11\frac{1}{4}$ Uhr Kindergottesdienst.

Schulhaus in Langfuhr. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Lutze. $11\frac{1}{2}$ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. — Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr: Christliche Vereinigung. Herr Prediger Auernhammer.

Heil. Geistkirche (ev.-luth. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Candidat Mintzlaff.

Evangelisch-lutherische Kirche, Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 3 Uhr Nachm. derselbe.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. 2 Uhr Nachmittags Kindergottesdienst, 6 Uhr Abends Theeabend. An Wochentagen 8 Uhr Abends Versammlung, und zwar Montag Männer-, Dienstag Frauen-, Donnerstag Jungfrauen-, Freitag Jünglings-Versammlung. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

St. Nicolai. 6 und 8 Uhr Frühmesse, nach letzter polnische Predigt. $9\frac{3}{4}$ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. 7 Uhr Frühmesse. $9\frac{3}{4}$ Uhr Hochamt und Annahme der Kinder zu ersten heiligen Communion. 3 Uhr Vesperandacht. — Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Hochamt und Predigt Hr. Pfarrer Reimann.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vortrag Herr Prediger Haupt. Zutritt frei.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula. Poggenpfuhl 16. Keine Predigt.

Methodisten-Gemeinde. Jopengasse Nr. 15. Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr Predigt. Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Jahresfest des Mäßigkeitsvereins. (10 Pf. Eintritt.) Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Herr Prediger H. P. Wenzel.

Schidlitz, Klein Kinder-Bewahranstalt. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Voigt. Beichte $9\frac{1}{2}$ Uhr. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst. Abends 7 Uhr Jünglings-Verein. Donnerstag, Abends $7\frac{3}{4}$ Uhr, Bibelstunde.

Schiffs-Nachrichten.

* **Aus Wellington** (Neuseeland) wird der „Köln. Ztg.“ unter dem 25. April gemeldet: Am vorigen Freitag **scheiterte** das auf der Fahrt von Dunedin nach Wellington befindliche Segelschiff **„Zuleika“** während eines heftigen Sturmes in der **Palliser Bai.** Das Schiff lief mit großer Wucht auf eine der zahlreichen Klippen und zerbrach, ehe man die Boote herablassen konnte. Die ganze Mannschaft befand sich nun im Wasser. Die des Schwimmens Kundigen suchten das nahe Ufer zu erreichen, die übrigen klammerten sich an Holzplanken, doch fanden 12 Mann ihren Tod in den Wellen. Unter den Geretteten sind zwei Deutsche, Capitän Bremer und Matrose Haberke. Schiff und Ladung sind vollständig verloren.

Verkaufsstelle deutscher Spritfabriken.

In Berlin ist kürzlich eine Verkaufsstelle deutscher Spritfabriken, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, begründet worden. Sie ist das Ergebniß der Syndicatsbestrebungen. Der neuen Vereinigung gehören, wie der „Voss. Ztg.“ mitgetheilt wird, zur Zeit zwölf östliche und mitteldeutsche Fabriken an. Das Syndicat leitet den Einkauf des Rohspiritus und den Verkauf der rectificirten Waare, indem die Preise dafür den Theilnehmern in zonenartigen Tarifen vorgeschrieben werden. Die Posener Spritfabriken, die schon für ihren näheren Absatzkreis, in dem ihnen auswärtige Concurrenten keinen Wettbewerb machen konnten, seit längerer Zeit ein Cartell haben, haben sich dieses ihr lokales Geschäft als unabhängig von der neuen Gesellschaft reservirt, und zum Theil scheint dies auch bei Breslauer Fabriken der Fall zu sein. Der Zweck der Vereinigung ist — wie die genannte Zeitung ausführt — billigerer Einkauf, theurerer Verkauf, an sich Bestrebungen, die bei der gedrückten Lage des Gewerbes wohl nicht als ungerechtfertigt angesehen werden können. Allein, um dieses durchzuführen, hätte man nicht ganze Gruppen von Spritfabriken, so diejenigen der Ostseeküste, zu denen neben Stettin, Danzig, Neufahrwasser und Königsberg auch Thorn und verschiedene andere bedeutendere Fabrikationsorte gehören, und namentlich nicht Berlin umgehen dürfen. Es ist daher erklärlich, daß bei der Geheimhaltung der Verhandlungen innerhalb der betheiligten Fabriken bei den außenstehenden Interessenten und besonders in Berlin eine lebhafte Beunruhigung aufgetreten ist, weil man fürchtet und genügende Anhaltspunkte dafür zu haben glaubt, daß das neue Syndicat auf Umwegen, und zwar auf Kosten des Staates die Erreichung seiner Ziele anstrebt. Zur Zeit sind die mitteldeutschen, sowie Breslauer und Posener Fabriken keine Concurrenten mehr, sie wirthschaften sämmtlich in eine Kasse, und der Vortheil der sächsischen Fabrikanten kommt gleichmäßig auch den anderen zu gute. Posen sowohl wie Breslau haben jetzt somit nur das gleiche Interesse einer Detarifirung des Spiritus nach Mitteldeutschland, weil sie dann durch ihre Verbündeten in erheblichen Vortheil zu allen außerhalb des Cartells stehenden Fabriken gelangen und sowohl Berlin als die östlichen Spritfabriken mit ihrem Absatz nach dem mittleren und westlichen Deutschland lahm legen können. Der auf Staatskosten erzielte Vortheil, der unter der neuen Gestaltung der Dinge geradezu enorm sein würde, könnte das Syndicat leicht in den Stand setzen, die außenstehenden deutschen Fabrikanten nicht nur in deren eigensten Verkaufsgebieten aus dem Sattel zu heben, sondern auch ihnen den Erwerb der Rohwaare in ihren bisherigen Einkaufsgebieten zu erschweren. Man fürchtet am meisten, daß die einseitige Detarifirung von Rohspiritus nach Mitteldeutschland bewilligt und damit dem Syndicat ein nicht wett zu machender Vortheil in die Hand gegeben wird. In Berlin sind bereits Berathungen in die Wege geleitet, und es scheint, als ob zunächst die schlesischen Landwirthe den ersten Vortheil aus dem bevorstehenden Kampf zwischen Syndicats- und Nichtsyndicatsinteressenten ziehen werden.

Börsen-Depeschen.

Frankfurt, 11. Juni. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien $311\frac{7}{8}$, Franzosen $307\frac{1}{2}$, Lombarden $78\frac{5}{8}$, ungarische 4% Goldrente —, italienische 5% Rente 93,50. — Tendenz: still.

Paris, 11. Juni. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 104,15, 3% Rente —, ungarische 4% Goldrente —, Franzosen 770, Lombarden —, Türken 21,75, Aegypter —. — Tendenz: fest. — Rohzucker 88° loco 25, weißer Zucker per Juni $25\frac{5}{8}$, per Juli $25\frac{7}{8}$, per Okt.-Januar $27\frac{1}{8}$, per Jan.-April $27\frac{5}{8}$. — Tendenz: ruhig.

London, 11. Juni. (Schlußcourse.) Engl. Consols 113, preuß. 4% Cons. —, 4% Russen von 1889 $104\frac{1}{4}$, Türken $21\frac{5}{8}$, 4% ungar. Goldrente 105, Aegypter 107. Platz-Discont 1. Silber $27\frac{1}{2}$. Tendenz: fest. — Havannazucker Nr. 12 $10\frac{3}{8}$, Rübenrohzucker $8\frac{11}{16}$. Tendenz: matt.

Petersburg, 11. Juni. Wechsel auf London 3 M. 93,95.

Newyork, 10. Juni. Abends. (Tel.) Weizen eröffnete auf bedeutende Entnahmen in fester Haltung, nahm dann auf Deckungen der Baissires eine steigende Tendenz an. Berichte von Frost im Nordwesten trugen später viel zur Festigkeit bei. Der Schluß war fest. — Mais war allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs auf große Speculationskäufe und schlechte Ernteberichte. Der Schluß war fest.

Newyork, 10. Juni. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz $1\frac{1}{2}$, Wechsel auf London (60 Tage) $4,85\frac{3}{4}$, Cable Transfers $4,87\frac{1}{8}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,16\frac{7}{8}$, do. auf Berlin (60 Tage) $95\frac{3}{16}$, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien $12\frac{1}{8}$, Canadian-Pacific-Actien $61\frac{3}{4}$, Central-Pacific-Actien 9, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien $77\frac{7}{8}$, Denver und Rio Grande Preferred $39\frac{1}{2}$, Illinois Central-Actien 87, Lake Shore Shares $169\frac{3}{4}$, Louisville- und Nashville-Actien $49\frac{3}{4}$, Newyork Lake Erie Shares $14\frac{1}{8}$, Newyork Centralbahn $100\frac{1}{4}$, Northern Pacific Preferred (neue Emission) $40\frac{1}{2}$, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) 30, Philadelphia and Reading First Preferred $45\frac{3}{4}$, Union Pacific-Actien $7\frac{1}{8}$, 4% Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 $124\frac{5}{8}$, Silber-Commerc. Bars $59\frac{7}{8}$. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork $7\frac{11}{16}$, do. do. in New-Orleans $7\frac{7}{16}$, Petroleum Stand. white in Newyork 6,15, do. do. in Philadelphia 6,10, Petroleum Refined (in Cases) 6,60, Petroleum Pipe line Certificat. per Juli 87. — Schmalz Western steam $3,77\frac{1}{2}$, do. Rohe u. Broth. 4,00. Mais, Tendenz: behauptet, per Juni $29\frac{5}{8}$, per Juli $29\frac{7}{8}$, per Sept. $31\frac{1}{4}$. — Weizen, Tendenz: behauptet, rother Winterweizen loco nom., Weizen per Juni 76, per Juli $74\frac{3}{4}$, per Sept. $70\frac{1}{2}$, per Dez. $72\frac{1}{8}$. — Getreidefracht nach Liverpool $1\frac{3}{4}$. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 $7\frac{3}{4}$, do. Rio Nr. 7 per Juli 7,30, do. do. per Sept. 7,35. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,30. — Zucker 3. — Zinn 13,65. — Kupfer 11,10.

Chicago, 10. Juni. Weizen, Tendenz: behauptet, per Juni $70\frac{1}{4}$, per Juli 69. — Mais, Tendenz: bhpt., per Juni $24\frac{3}{4}$. — Schmalz per Juni $3,42\frac{1}{2}$, per Juli 3,45. — Speck short clear 4,50. Pork per Juni $7,42\frac{1}{2}$.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Magdeburg, 11. Juni. Mittags 12 Uhr. Tendenz: still. Juni $8,62\frac{1}{2}$ M, Juli $8,72\frac{1}{2}$ M, Aug. $8,82\frac{1}{2}$ M, Septbr. $8,82\frac{1}{2}$ M, Oktober-Dezbr. $8,82\frac{1}{2}$ M, Jan.-März 9,05 M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: ruhiger. Juni $8,57\frac{1}{2}$ M, Juli 8,70 M, August 8,80 M, Septbr. $8,77\frac{1}{2}$ M, Okt.-Dez. 8,80 M, Jan.-März $9,02\frac{1}{2}$ M.

Bericht über Preise im Kleinhandel

in der städtischen Markthalle

für die Woche vom 5. Juni bis 11. Juni 1897.

Erbsen, gelbe zum Kochen per Kgr. 0,20—0,26 M, Speisebohnen (weiße) per Kgr. 0,36 M, Kartoffeln per 100 Kgr. 3,40—4,80 M. Weizenmehl, feines per Kgr. 0,22—0,30 M. Roggenmehl, feines per Kgr. 0,22 M. Gries, von Weizen per Kgr. 0,36 M. Graupen, feine per Kgr. 0,40 M. Grütze, Hafer- per Kgr. 0,34 M. Reis per Kgr. 0,30—0,70 M. Rindfleisch per Kgr.: Filet 2,00—2,40 M, Keule, Oberschale, Schwanzstück 1,20 M, Brust 1,10 M, Bauchfleisch 1—1,10 M. Kalbfleisch per Kgr.: Keule und Rücken 1,30—1,60 M, Brust 1,10—1,20 M, Schulterblatt und Bauch 1,00 M. Hammelfleisch per Kgr.: Keule und Rücken 1,30—1,40 M, Brust und Bauch 1,20 M. Schweinefleisch per Kilogr.: Rücken- und Rippenspeer 1,40—1,50 M, Schinken 1,10—1,20 M, Schulterblatt und Bauch 1,00—1,10 M, Schweineschmalz 1,20—1,40 M, Speck, geräuch., 1,30—1,40 M, Schinken, geräuch., 1,40—1,50 M, Schinken, ausgeschnitten, 1,60—1,80 M. Butter per Kilogramm 1,60—2,20 M. Margarine per Kilogr. 0,74—1,20 M. Eier 0,04 M per Stück. Rehziemer 8—14 M, Rehkeule 5,00—7,00 M. Suppenhuhn 1,30—2 M, Brathuhn 0,80—1,20 M per Stück. 2 Tauben 0,80—1 M. Krebse 1,50—12,00 M per Schock. 1 Bund Mohrrüben 0,10 M, 1 Bund Kohlrabi 0,10 M. Citronen 0,10 M per Stück.

Wolle.

Posen, 11. Juni. (Tel.) Wollmarkt. Die Zufuhren waren waren heute im Laufe des Tages sehr rege und übersteigen die vorjährigen, welche 4500 Centner betrugen, bereits um ca. 1000 Centner. Das Geschäft ist ruhig, die Käufer sind sehr zurückhaltend. Nur für feine Tuchwolle wurden vorjährige Preise bewilligt. Stoffwolle wurde vereinzelt ca. 10 Mk. unter vorjährigen Preisen, hochfeine Wolle um einige Mark über vorjährige Preise gehandelt.

Lübben, 10. Juni. (Originalbericht der „Danz. Z.“) So wenig Wolle wie dies Jahr war hier noch nie angefahren, nur etwa 130 Centner. Die ganze Zufuhr wurde geräumt. Feinste Waare erzielte 96—97 M und darüber, während für die anderen Gattungen 94—92 M gezahlt wurden.

Subhastationskalender für Westpreußen.

Amtsgericht Pr. Stargard: 8. Juli, Wiesenwald, Grundbuchblatt 47, Gust. Pempeit, 155,0078 Hectar, 2174,64 Mk. Grundsteuerreinertrag, 621 Mk. Nutzungswerth. (Freischulzengut.)

Amtsgericht Mewe: 2. August, Rauden, Grundbuchblatt 12 und 17, Rentier Reinh. Elsstorp'sche Ehel., 73,7380 resp. 0,3650 Hectar, 23,25 resp. 12,15 Mk. Grundsteuerreinertrag, 420 resp. 60 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Mewe: 29. Juli, Alt-Janischau, Grundbuchblatt 1, Rentier K. Stock, 69,7750 Hectar, 1069,95 Mk. Grundsteuerreinertrag, 1195 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Neuenburg: 19. Juni, das. Kreis Schwetz, Grundbuchblatt 39b, S. 301, Mühlenbesitzer Ludw. Litz'sche Ehel., 0,5802 Hectar, 3,18 Mk. Grundsteuerreinertrag, 174 Mk. Nutzungswerth. (Mühlengrundstück.)

Amtsgericht Neumark: 17. Juli, Kl. Tillitz, Grundbuchblatt 1, Gutsbesitzerwittwe Agn. Zuralski, geb. Jarzemska, und Kinder, 52,7660 Hectar, 292,95 Mk. Grundsteuerreinertrag, 204 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Neumark: 12. Juli, Mroczno, Grundbuchblatt 9, Besitzer P. Polmanski, 38,2472 Hectar, 45,87 Mk. Grundsteuerreintrag, 75 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Schloppe: 7. Juli, Gollin, Grundbuchblatt 24, Landwirth Gottfried Tetzlaff'sche Ehel., 48,5840 Hectar, 303,48 Mk. Grundsteuerreinertrag, 75 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Thorn: 9. Juli, daselbst, neue Jakobsvorstadt Grundbuchblatt 68, Leibitzerstraße 49, Fleischer W. Wachholz, 0,0792 Hectar, 1330 Mk. Nutzungswerth. (Schmiedewerkstatt.)

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 11. Juni. Wind: SO.

Gesegelt: Diana (SD.), Weißenhorn, Bremen (via Königsberg), Güter.

Nichts in Sicht.

Fremde.

Walters Hotel. Brotzen a. Thorn, Oberstlieutenant, etatsmäßiger Stabsoffizier im Regt. 21. Klör a. Eisenach, Major. Böhm a. Graudenz, Hauptmann Dr. Albrecht a. Putzig, Landrath. Fähndrich nebst Gemahlin aus Birkenau, Donath nebst Gemahlin a. Ruttkowitz, v. Kries a. Trankwitz, Rittergutsbesitzer. Grosse nebst Gemahlin und Tochter a. Halle, Director. Barnick a. Marienwerder, Medizinalrath. Frau Regierungsrath Schmalz nebst Tochter a. Wusseken. Müller a. Leipzig, Director. v. Czarlinski a. Inowrazlaw, Fabrikdirector. Frau Rittergutsbesitzer Linck a. Stenzlau. Reiße a. Pillau, Hafenbauinspector. Schmidt a. Pillau, Maschinenbauinspector. Brunkow a. Stettin, Schliker a. Dühnen, Jacobsohn, Weinsziehr, Wottge, Fölsing a. Berlin, Große a. Leipzig, Dörks a. Bromberg, Münch aus Dresden, Kaiser a. Elberfeld, Günther a. Waldheim, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Meinhold nebst Gemahlin aus Blumenau, Pfarrer. Gehrmann a. Culm, Ger.-Assessor. Sawitzki a. Marienwerder, Hauptmann. Frau Fellbaum a. Neufahrwasser. Robe nebst Familie a. Rensau, Administrator. Bieler a. Bankau, kgl. Amtsrath. Meyersohn, Keller, Schindler a. Berlin, Kanitz a. Königsberg, Grodski nebst Gemahlin a. Strasburg, Spude nebst Gemahlin a. Dresden, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 7½ Uhr entschlief sanft am Gehirnschlag mein lieber Mann, unser guter Onkel, der Rentier (13674

Otto Friedrich Schultz

im 64. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Danzig, 11. Juni 1897

Die Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute, 1½ Uhr Nachmittags entschlief sanft nach kurzem Leiden unser inniggeliebter Vater, Großvater, Bruder und Onkel, mein guter Mann, Herr Lehrer

Hermann Gratz,

Ritter pp.,

im 62. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Langfuhr, d. 11. Juni 1897

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Katharinenkirchhofes aus statt.

Heute Morgen 3¼ Uhr endete ein sanfter Tod die langen und schweren Leiden meines innig geliebten Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Onkels, Schwiegervaters und Großvaters

Andreas Otto Jaglinsky

im 65. Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betrübt an

Die Hinterbliebenen.

Hoch-Strieß, „Lindenhof", den 11. Juni 1897.

Die Beerdigung findet den 14. Juni, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem St. Katharinen-Kirchhof statt. (13697

Unserer **Damenwelt** bietet keine andere **Kleiderschutzborde** so sichere Garantie unübertroffener Haltbarkeit und Güte, und keine erfreut sich solcher Beliebtheit als —

Vorwerk's Velour-Schutzborde

— kenntlich durch den auf die Borde aufgedruckten Namen des Erfinders **„Vorwerk"**. (13418

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1897 festzusetzende Dividende der Reichsbankantheile wird vom 15. d. Mts. ab eine erste halbjährliche Abschlagszahlung von ein und dreiviertel Procent oder

52 Mark 50 Pfennig

für den Dividendenschein Nr. 4 bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin, bei den Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, der Reichsbankcommandite in Insterburg, sowie bei sämmtlichen Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung erfolgen.

Berlin, den 6. Juni 1897. (13655

Der Reichskanzler.
J. V.:
v. Bötticher.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei Nr. 9 — Spiritus-Brennerei-Genossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht — zu Lusin nachträglich noch eingetragen worden: **Das Geschäftsjahr beginnt am 1. Juli und endigt am 30. Juni.** (13651

Neustadt Westpr., den 3. Juni 1897.

Königliches Amtsgericht.

Dampfbagger-Lieferung.

Die Lieferung eines einleitrigen Dampf-Eimerbaggers für die Wasser-Bauinspection Elbing soll im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden.

Die besonderen Bedingungen werden im Wasserbauinspectionsbureau, Marktthorstraße Nr. 4/5, während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen und können nebst Angebotsformular zum Preise von 3 M gegen vorherige post- und bestellgeldfreie Einsendung des Betrages (nicht in Briefmarken) vom Bureauvorsteher **Siedenbiedel** bezogen werden.

Angebote sind unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars nebst Zeichnungen u. Beschreibung pp. gehörig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Sonnabend, den 10. Juli d. Js., Vormittags 11½ Uhr,

im vorher bezeichneten Bureau postfrei einzureichen, woselbst sie zur genannten Zeit werden eröffnet werden. (12367

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Elbing, den 2. Juni 1897.

Der Königliche Wasser-Bauinspector.
Delion.

Neubau des Oberhauptes der Kraffohlschleuse.

Im öffentlichen Verdingungsverfahren soll vergeben werden:

Loos 1, die Lieferung von 200 Tausend Hartbrand-Hintermauerungssteinen,
" 2, die Lieferung von 59 Tausend Hartbrand-Verblendsteinen,
" 3, die Ausführung der Maurer- u. Betonirungsarbeiten (ca. 800 cbm Ziegelmauerwerk; ca. 880 cbm Stampfbeton), sowie das Versetzen von ca. 90 cbm Werksteinen,
" 4, die Anfertigung, Anlieferung, Aufstellung u. betriebsfähige Gangbarmachung des eisernen Schutz- und Betriebsthores (2 Thorflügel).

Die Zeichnungen und die besonderen Bedingungen werden im Wasserbauinspections-Bureau in Elbing, Marktthorstraße 4/5, und im Baubureau an der Kraffohlschleuse während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen. Die besonderen Bedingungen nebst Angebotsformular können zum Preise von 1 M für jedes Loos und die Zeichnung zu Loos IV zum Preise von 1 M gegen vorherige post- und bestellgeldfreie Einsendung des Betrages (nicht in Briefmarken) vom Bureauvorsteher **Siedenbiedel** in Elbing, Marktthorstr. Nr. 4/5, bezogen werden.

Angebote sind unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars gehörig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Sonnabend, den 26. Juni 1897, Vormittags 11½ Uhr,

im vorher bezeichneten Wasser-Bauinspections-Bureau einzureichen, woselbst sie zur genannten Zeit werden eröffnet werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen. (13681

Elbing, Kraffohlschleuse, den 9. Juni 1897.

Der Königliche Wasser-Bauinspector.
Delion.
Der Königliche Regierungs-Baumeister.
Bachmann.

Unterricht.

Königliche Baugewerkschule zu Posen. Beginn des Winterhalbjahres am 19. Oktober. Anmeldung. bald. Nachricht. u. Lehrplan kostenfr. Der Königl. Baugewerkschuldirector **O. Spetzler.**

Eine ältere, geprüfte Lehrerin

wünscht während des Sommers in Zoppot Privatstunden in allen Schulfächern, besonders auch im Englischen, zu ertheilen. (13683

Nähere Auskunft giebt Frau **v. Zydowitz**, Wegnerstraße Nr. 8.

Vermischtes.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Die Einlösung der am **1. Juli 1897** fälligen Zinscoupons unserer Hypothekenbriefe erfolgt **vom 15. Juni d. J.** an, ausser

an unserer Kasse hier, Grosse Bleichen No. 28 I

bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen. (13649

Hamburg, im Juni 1897.

Die Direction.

Auf nach Norden!

Sonderfahrten der Deutschen Nordland-Gesellschaft zu Leipzig, Lindenstr. 1, nach Norwegen, dem Lande der Mitternachtssonne, bis zum Nordcap, mit dem

Salonschnelldampfer „Hirondelle".

1. Reise. Abfahrt von Hamburg am 4. Juli. 2. Reise. Abfahrt v. Hamburg am 21. Juli.

Sportsroute Hammerfest-Spitzbergen mit dem S. S. Lofoten, Capt. Sverdrup (Begleiter Nansens) wöchentlich. — Preis incl. sämmtl. Landtouren von M 400.— an. Anmeldungen erbeten an Richard Kramer, Leipzig, Lindenstr. 1, für Berlin an Wilh. Moll, Ritterstr. 24, W. Gennerich, Linienstr. 149. — Auskunft ertheilt auch der Syndicus der Gesellschaft Rechtsanwalt Dr. Gennerich, Berlin, Linienstraße 149. (12892



Der

Zoppoter Anzeiger

nebst der amtlichen **Badeliste**, das **amtliche** Organ der Gemeinde- und Bade-Verwaltung, kostet

für die Badesaison (15. Juni bis 30. Septbr.) **2 Mk.**, mit Bringerlohn 2,50 Mk.

Abonnements und Inserate

werden angenommen:

in **Danzig**, in d. Exp. d. **„Danziger Zeitung"**, Ketterhagergasse 4;

in **Zoppot**, in der **Expedition**, Seestrasse 27 und bei **C. A. Focke**, Seestrasse 27.



Friedrichroda.

Klimat. u. Terrainkurort, besucht Sommerfrische i. Th. W.

Alle med. Bäder. Frequenz 1896: 9866 Personen excl. Passanten. Auskunft und Prospecte kostenfrei. (9184

Das Badecomité. Sanitätsrath Dr. Weidner.

!Neu! !Neu!

Wäschemangel,

massiv eisernes Gestell, ff. lackirt, durch zwei Klammern auf jed. Tisch zu befestigen, mit 2 pol. Anschiebbrettchen versehen. Die äußerst leichte u. bequeme Handhabung **des Schwungrades** übt durch die **weiteren 3 angebrachten** kl. Zahnräder die **Uebertragung** auf die 2 polirten 50 Cm. langen Walzen, während d. Druck derselb. durch **2 mittels Schrauben** regulirbaren **4 verzinkten Stahlfedern** bewirkt wird, sodaß die Wäsche wie „geplättet" aussieht. Volle **Garantie.** Nicht Zusagend Kaufpr. zurück. Versand durch Bahnnachnahme oder Vorhersendung des Betrages.

Preis M. 21,—.

„Wringmaschinen" nur bestes Fabrikat mit Prima, 36 Cm. langen **Gummiwalzen, doppelt verzinktem Eisengestell, nur Mk. 15,—.**

G. Schubert & Co., Kommandit-Ges., Berlin SW., Beuthstr. 17, I. Et. (kein Laden).

Danziger Taschen-Coursbuch

in Buchform für 15 Pfennig

zu haben:

in allen Buchhandlungen,
bei allen Schaffnern der elektrischen Bahn,
beim gesammten Zeitungsausträger-Personal der „Danziger Zeitung"
und in der
Expedition der „Danziger Zeitung".

Krankheitshalber

beabsichtige ich mein Grundstück

Hermannshof in Langfuhr

unterhalb Zinglershöhe, neben der zu erbauenden Kirche, sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich der bekannten, berühmten Quellen wegen, die pro Stunde ca. 5500 Liter Wasser liefern, vorzüglich zu einer Badeanstalt. Durchschnittpreis, wenn im Ganzen verkauft wird, pro qm 8,50 M. Größe ca. 1 Hektar 54 Ar. Parzellirt ergiebt dasselbe 15 Baustellen, worüber Lageplan bei mir einzusehen. (13548

Otto Riss.

Ueberallhin versendet gratis

Gustav Lohse, Königlicher Hoflieferant Berlin, 46 Jägerstrasse

Gebrauchsprobe seiner altberühmten Spezialität:

Lohse's balsamisches

Mund- und Zahnwasser

unübertrefflich durch seine hervorragend wohlthuenden Eigenschaften auf den gesammten Mundorganismus. — Originalflasche zu M. 1.50 und M. 3.—, die Literflasche zu M. 10.—.

Ueberall käuflich.

Ia. Metzer Spargel versendet **10 Pfd.-Postkörbchen M 4,50** incl. Körbchen franco geg. Nachn. **Emil Marcus, Metz.**

Preßhefe edelster Qualität, täglich frisch. Hauptniederlage Breitgasse 109.

Alte Makartbouquets werden gerein., wie neu, Mottlauerg. 5, II.



Fort!!

mit allen

Gummi-Artikeln!

Soeben erschien in 8. Auflage: Theorie und Praxis des Neumalthusiamismus*) von Dr. med. **F. J. Justus.** Hierzu beglaub. einer Zahl **Mißerfolg ausgeschloss.** notariell Urtheile großen prakt. Aerzte. Gegen 90 ₰ Marken (frei u. verschloss. 20 ₰ mehr). **Putter & Co., Elberfeld.**

*) Verfahren patent. in folgenden Staaten:

Deutschland,	D. R. G. M.	35 168
Oesterreich/	Patent	463 113
Schweiz	"	12 349
Belgien	"	120 721
Frankreich	"	255 410
Italien	"	41 301
Ver. St. Nordamerika		556 411
Canada	"	53 067

und England.

Keine 5½ Mark, oder noch mehr wie bei vielen andern, sondern nur noch **5 Mk.** kosten meine bedeutend verbesserten und thatsächlich als unübertroffen anerkannten und vorzüglich abgestimmten **Non plus ultra Concert-Zug-Harmonikas,** 35 cm hoch, 2 chörig, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 40 garantirt besten Stimmen, 3 theiligen unverwüstlich starken Doppelbälgen u. Stahleckenschonern, 2 Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, offener Nickelclaviatur u. ungemein starker **orgelartiger Musik.** Ein **3 chöriges** Prachtwerk blos 6½ M., ein **4 chöriges** nur 8 Mark, ein **6 chöriges** blos **13** Mark und ein **2 reihiges** mit 19 Tasten, 4 Bässen nur **10** Mark **20** Pfg., mit **21** Tasten blos **11** Mark. Mit **großer Glocke 50** Pfg. extra. Eine hochfeine **Accord-Zither** mit **3** Manualen und sämmtlichem Zubehör kostet blos **3** Mark, mit **6** Manualen **8** Mark. Versandt gegen Nachnahme, Verpackung frei, Porto 80 Pfg., 2 Zithern kosten auch blos 80 Pfg. Porto. Selbsterlernschule umsonst. Preisliste gratis. **Garantie** für 10 jährige Haltbarkeit der Tastenfedern und Gestattung des Umtausches. Tausende **Nachbestellungen** und Anerkennungsschreiben.



Hermann Severing,
Neuenrade (Westfalen).

„In der Garantie, die ich leiste, liegt die beste Bürgschaft für die Lieferung eines guten Instruments, nicht in marktschreierischen Annoncen. Die anderweitig angebotenen kleinen und billigen Harmonikas von 3 bis 4 und 4½ **Mark** liefere ich auf Verlangen ebenfalls.

Verschaalungsbretter.

¾ u. 1 Zoll starke, 8 bis 11" breite t. Bretter, 30 bis 30' lang offerirt

F. Froese,
13673) Legan.

Hundegasse 75, 1 Tr.,

werden alle **Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen,** a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.

M. Kranki, Wittwe.

Geldverkehr.

800 Mark

werden gegen hohe Zinsen gesucht. Gefl. Off. unter 13688 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

An- und Verkauf.

In einem Vorort von Bromberg, unmittelbar an der Stadt,

ein Grundstück

von ca. 5000 Quadratmtr. Fläche, zum Theil bebaut, zur Anlage einer Fabrik geeignet, zu verkaufen. Chaussee vor der Thüre. Elektrische Bahn in kürzester Zeit. Bahnhof nicht zu weit.

Näh. Auskunft unter J. W. 100 lagernd Postamt II Bromberg.

Eine wenig gebr. hellnußb.

Salon-Einrichtung

best. aus: Sofa, 2 Faut., 2 Demifaut., 4 Polsterstühlen, Salonschrank, Trumeaux und Tisch, ist preiswerth zu verkaufen bei

A. F. Sohr,
Möbelfabrik.

Zur 1. Klasse 197. Lotterie hat noch einige Viertelloose à Mk. 11 abzugeben

R. Schroth,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Gut erhalten. Handwagen, auf Federn, zu kauf. ges. Off. unt. 13608 an die Expedit. d. Zeitg. erb.

Kleiner Rollwagen, auf Federn, ein- u. zweispännig, zu kaufen ges. Off. unter 13607 an die Exped. dies. Zeitung erb.

Ein Holzrouleau f. Schaufenster bill. z. verk. Jopengasse 28, part.

1 kl. s. zahm. Affe nebst Käfig b. z. verk Ohra 161. F. Gronau.

Concertpianinos, empfohl. von Autorit., bill. z. vrk. Gr. Mühleng. 9.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann, 24 Jahr alt, Christ, militärfrei, welcher seit ca. 5 Jahren als

Reisender

für diverse Branchen mit Erfolg thätig war, **sucht** Engagement als solcher für eingeführtes Haus. Offerten unter 12994 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine junge Kassirerin,

gegenwärtig in Stellung, sucht per 1. Juli Stellung als solche ev. auch als Verkäuferin. Gefl. Offerten unt. 13602 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Stellen-Angebote.

Schaumweinfabrik sucht Vertreter gegen hohe Provision. Gefl. Off. u. 12632 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Leistungsfähige Roggenmühle, welche infolge günstiger Schifffahrtsverbindung mit Danziger Mühlen concurriren kann, sucht für Danzig gewandten, umsichtigen

Agenten,

welcher mit Bäcker-Kundschaft gut bekannt ist.

Gefl. Anerbietungen unter Nr. 13675 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Torfmeister oder Unternehmer

auf hohem Verdienst sofort gesucht.

Offerten unter 12721 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche einen mit der Branche kund. **Commis**, d. geübt im Expedieren ist, zum sofortigen Antritt.

13626) **J. Broh.**

Eine größere Cigarren-Fabrik sucht zum baldigen Antritt tüchtigen mit der Kundschaft bekannten

Reisenden

für die Provinzen Ost- und Westpreußen. Bewerbungen unt. Angabe von Gehaltsansprüchen, erzieltem Umsatz und Einsendung von Zeugniß-Abschriften unter 13489 an d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Reise- und Platz-Inspector-Posten

einer ersten Kinderversicherung unter vorzüglichen Conditionen

zu vergeben.

Qualifizirten soliden Bewerbern, auch Anfängern, inactiven Offizieren, Beamten, tüchtigen Agenten bietet sich beste Gelegenheit zu angenehmer lucrativer Lebensstellung. Gefällige Offerten unt. 20 an **Rudolf Mosse, Berlin** SW. (13660

Oberkellner, Portier,
I. Hausdiener,
Zimmerkellner,
Stubenmädchen

werden zum baldigen Antritt gesucht (13691

Hôtel de Berlin.

Ein mit der Güter-Spedition bewanderter, tüchtiger

Expedient,

der Radfahrer ist, gesucht.

Offerten unter Nr. 13671 befördert die Exped. dies. Zeitung.

Zu vermiethen.

Am Jacobsthor 3

ist die 1. Etage, best. a. 4 Zimm. mit Zubehör zum 1. Juli cr. zu vermiethen. Näheres bei **Hugo Baehnke,** Kalkgasse 8. (13543

Der

große Laden

Gr. Wollwebergasse 1

ist per sofort zu vermiethen. Näheres Hundegasse Nr. 25, I.

Möblirtes Zimmer u. Kab. Fleischergasse 66, 1 Tr. zu verm.

Kl. möbl. Zimmer, f. d. Saison 60 M, Zoppot, Bismarckstraße 1.

1 Pferdestall u. Lagerraum am Holzmarkt billig zu vermiethen. Off. u. 13676 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Vereine.

Danziger Lehrergesangverein.

Heute, Sonnabend, den 12. Juni 1897. Abends 8 Uhr:

Probe.

Von den activen Mitgliedern darf niemand fehlen! (13695

Der Vorstand.

Vergnügungen.

Danzig, am „Hohen Thor".

Circus Semsrott.

Sonnabend, den 12. Juni, Abends 8 Uhr:

Gala-Parade-Vorstellung,

welche vorzugsweise nur aus besten Nummern des großen Repertoirs zusammengestellt ist.

Sonntag, den 13. Juni:

2 große Vorstellungen.

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1,50 M, 1. Platz 1 M, 2. Platz 60 ₰, Gallerie 40 ₰. Kinder unter 10 Jahren zahlen halbe Kassenpreise. Militär vom Feldwebel abwärts 1. Platz 80 ₰, 2. Platz 50 ₰, Gallerie 30 ₰. Billets zu **ermäßigten Preisen** (Sperrsitz 1,25 M, 1. Platz 80 ₰, 2. Platz 50 ₰, Gallerie 30 ₰) sind von 11 bis 1 Uhr an der **Circus-Kasse** und bei Herrn **Paul König,** Cigarrenhandlung, Langgasse 2, zu haben. (13684

Um recht zahlreichen Besuch bittet und zeichnet

Hochachtungsvoll **A. Semsrott,** Directorin.

Internationales Volksfest

Langfuhr — Kleinhammerpark.

Sie müssen das Volksfest besuchen!!!

Täglich:

Grosses Militär-Concert.

Concert des Wiener Damen-Orchesters.

Die größten und renommirtesten Schaugeschäfte.

Zu den Nachmittagszügen Hauptbahnhof — Langfuhr werden Rückfahrkarten III. Klasse zu 20 ₰ am 11., 12., 15., 18. und 19. cr. ausgegeben. (13609

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.